



Wir haben eine Bühne!

Liebe Freunde des Wettermuseums, liebe Vereinsmitglieder,

der Newsletter Nr. 18 folgt nun bereits nach einem halben Jahr der Nummer 17. Kommt etwas Regelmäßigkeit in unser Vereinsleben bzw. in den Museumsbetrieb? Wir werden es sehen. Das Projekt „Generationswechsel“ ist ja noch im Gange.

Wichtige Themen in dieser Ausgabe:

- neue Digitalangebote seit Jahresbeginn online
- BMDV Dr. Wissing neuer Schirmherr
- Kamingespräche als erfolgreiches Format
- Präsentation in Leipzig (DACH-Tagung)
- Bericht aus Großbothen (Experimentieren im Park)
- Bericht aus der Werkstatt: Barometerreparatur
- **Sommerferien-Spezial: unbedingt nutzen!**

Mit der Fertigstellung der Bühne ist auch unser gefördertes Projekt im Programm NEUSTART-KULTUR der Bundesbeauftragten für Kultur- und Medien beendet. Im Rahmen dieses Projektes wurden u. a. auch Terrassen erweitert (Vordach) oder verschiedene Video-Clips produziert (Förderumfang über 66.000 €).

Und natürlich berichten wir wie immer über einige Neuerwerbungen im Sammlungsbestand. Ein Rückblick auf die D-A-CH-Meteorologen-Tagung in Leipzig im März füllt fast eine Seite, wir stellen Praktikantinnen vor (Schülerpraktikum). Es sind dann doch wieder 20 Seiten geworden.

Ihr Vereinsvorstand Wettermuseum e.V.

PRESSESCHAU

06.01.2022 MOZ

Trotz sehr hoher Inzidenzwerte sind Museumsbesuche im Land Brandenburg wieder erlaubt, wenn entsprechende Hygiene-Konzepte (Abstand, Maske, Kontaktlisten usw.) vorliegen und eingehalten werden. Die Märkische Oderzeitung nimmt uns mit dieser Nachricht auf die Seite 1.



Der

SPREEBOTE

schrieb über unseren Schirmherrn am

27.01.2022

unter Nutzung unserer Pressemitteilung:



Seit 2007 haben die jeweils für Verkehr zuständigen Bundesminister eine Schirmherrschaft für das Museum für Meteorologie und Aerologie (kurz: Wettermuseum) in Lindenberg bei Beeskow übernommen, nun erklärte auch der jetzige Bundesminister für Digitales und Verkehr, Dr. Wissing (FDP), die Bereitschaft zur Schirmherrschaft. Das vereinsgeführte Lindener Museum unweit des weltweit bekannten Richard-Aßmann-Observatoriums (eine Einrichtung des Deutschen Wetterdienstes) hat in den letzten 15 Jahren von den Besucherinnen und Besuchern viele positive Rückmeldungen erhalten. Die nationale und internationale Vernetzung ging weiter, so wurde im vergangenen Jahr auch eine umfangreiche Radiosonden-Sammlung aus den USA nach Deutschland geholt. Auch zahlreiche digitale Angebote wurden entwickelt. Der Vereinsvorstand ist über die moralische Unterstützung durch die Schirmherrschaft von Minister Dr.

Wissing sehr glücklich, hofft aber auch, im Verlauf der nächsten vier Jahre Hilfe bei wichtigen Entwicklungsschritten (Depotkapazität, Erweiterungsbau Klimabibliothek) zu erhalten. Vor einigen Tagen wurde die vorläufig letzte Etappe der Übernahme des „Radiosonde Museum of North America“ durch das Wettermuseum in Lindenberg bei Beeskow erfolgreich beendet.

Die „Presseschau“ hier beschränkt sich auf wenige Beispiele, natürlich berichtete z. B. auch die Märkische Oderzeitung über den neuen Schirmherrn, hier folgen lediglich noch vier andere Zeitungen des regionalen Marktes:

09.02.2022

Älteste Anzeigenzeitung im HAUKE-Verlag („FW“, „BSK“)



16.02.2022 Märkischer Markt

Der Märkische Markt informiert, dass die Übernahme der Webseite radiosondemuseum.org abgeschlossen ist, also vom Wettermuseum Lindenberg im eigenen WebSpace präsentiert wird und hier auch schrittweise weiterentwickelt werden soll.



12.4.2022 FW + BSK Hauke-Verlag

Hier ging es insbesondere darum, auf die nun „normale“ Öffnung nach Corona-Restriktionen hinzuweisen. Unser Museum benötigt höhere Besucherzahlen bzw. zahlende Besucherinnen und Besucher. So ist es nun einmal.

Da muss auch geworben werden. Gegebenenfalls auch mit einer bezahlten Anzeige. Aber der Verlag kam uns auch etwas entgegen.

Mitgliederversammlung bestätigt Vorstand

Der SPD-Ortsverein Scharnitzsee hat auf seiner Sitzung am 31.03.22 seinen Vorstand für die nächsten zwei Jahre bestätigt. Der bisherige Vorsitzende Alfred Pöschel (Bad Saarow) und seine beiden Stellvertreter Helmut Kölsch (Gensersdorfer) und Bad Saarow) und Dirk Drewn (Rechenwalde) führen auch künftig den Ortsverein an. Helmut Tietz (Rechenwalde), Jürgen Schramm (Rechenwalde) und Ingrid Nischner (Bad Saarow) wurden ebenfalls wiedergewählt. Mit der neu in den Vorstand gewählten Kaja Franke-Chilob (Bad Saarow) wurde der Frauenanteil gestärkt und die Verjüngung des Vorstandes eingeleitet. Im Bericht des Vorstandes konnte eine erfolgreiche Bilanz gezogen werden, die sich besonders bei den Landtags- und Bundestagswahlen gezeigt hatte. Die große Bereitschaft aktiv mitzumachen, Flyer und Plakate zu verteilen, die Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern zu führen, hatte in unserem Ortsverein schon frühzeitig die gute Wahlkampfsituation signalisiert. Besonders der Vorsitzende Alfred Pöschel.

angefordert, die Entscheidung aufzuschieben. Auch der Hinweis von Bürgermeister Axel Hyla von über tausend Unterschriften gegen den REWE Standort, wurde von den Beauftragten in die Wind geschlagen. Der SPD-Ortsverein kritisierte, dass die Bürgerbegehung erst im laufenden Bauausführungsverfahren, welches von REWE vorgezogen wird eingeleitet wird. Gleiches gilt auch für die Rostenergebnisse der Standortanalyse, mit der Präferenz für das jetzt beschlossene REWE Grundstück, die von REWE durchgeführt wurde. Unverständlich ist für den SPD-Ortsverein auch, dass der Leiter des Amtes Scharnitzsee, der die Pläne des Altherrenkonzepts eines EDEKA Marktes kannte, nicht auf der Abstimmung oder Vertagung des REWE Grundstück-Vertrages gedrungen hat. Der amtierende Landtags- Wahlkreisoberleiter Ludwig Schaefer/SPD beschließt zur Halbzeit des SPD Landtagswahlkampfes die SPD Landtagsfraktion nicht heranzuführen, dass neben ständiger Krisenmanagement der überwiegende Teil der SPD Wahlversprechen umgesetzt wurden. So unter anderem der verbindliche Vergabeentscheid von 15 Euro, die Umsetzung der Kita Baugeschäft für die letzten drei Kapazitäten ab 2024 und das die Krankenhausfinanzierung erhöht und kein Krankenhaus geschlossen wird.

Viele Vorhaben stehen nun vor dem neu gewählten Vorstand. Der SPD-Ortsverein Scharnitzsee wird mit seinen Mitgliederinnen und den kommunalen Mandatsträgern seine Anstrengungen schon jetzt auf die nächsten Kommunalwahlen konzentrieren.

ENTDECKEN SIE TOYOTA!

Autohaushaus AK Kalla GmbH

Prötzelner Chaussee 14 Trebuser Straße 51
15344 Strausberg 15517 Fürstenwalde
Tel.: 03341 - 3009 0 Tel.: 03361 - 76098 0
Firmenhauptstz Servicepartner

www.toyota-kalla.de

WETTERmuseum

Es geht wieder die Sommerfrühjahrszeit! Auch Gäste und Terrasse erwarten Sie mit einem Angebot wie in alten Zeiten. Neu: Audiovisuelle Angebote, mehr Exponate im Außenbereich, Eintrittspreise aber unverändert. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Sonntag bis Donnerstag 10 bis 16 Uhr außer feiertags. Für Gruppen nach Voranmeldung auch weitere Termine und Verträge des Ballonaufstiegs beim Wetterdienst möglich. In den Osterferien „Jagdangebote“ für alle Waidheute besuchbar. Adresse: Herzberger Str. 21 OT Lindenberg 15248 Tauche www.wettermuseum.de

Die „Heinzelmänner“ in Fürstenwalde feiern

Die Fürstenwalder Gelehrte Hans-Günter Gohl hat sein Buch über die alten Naturdenkmale in Fürstenwalde veröffentlicht. Die über 100 Jahre alten Naturdenkmale sind ein wertvolles Kulturerbe. Die über 100 Jahre alten Naturdenkmale sind ein wertvolles Kulturerbe. Die über 100 Jahre alten Naturdenkmale sind ein wertvolles Kulturerbe.

ANFRAGEN

Immer öfter erreichen uns Anfragen, Bitten um Unterstützung oder auch nur kurze Fragen zur Personalstärke. Nachfolgend ein halbes Dutzend Beispiele →

Südkorea: Zahl der Mitarbeiter für ein Meteorologie-Museum?

Hello. Sir.

This is Angela. I just made a phone call. We are the National Weather Museum in under the South Korea Meteorological Administration.

We opened on October 30, 2020, last year. In order to plan the proper organization size of the National Weather Museum in the future, we are understanding the organization and the size of the number of weather museums around the world.

May I know the size of your museum's organization or staff?

Thank you for reading my e-mail.

Best Regard.
Angela

Hawaii und Tallinn

Eher fachlich orientiert waren Anfragen zur Erlaubnis der Verwendung einiger Fotos unseres Radiosonden-museums durch Kevin H. (Emeritus Professor of Atmospheric Sciences, University of Hawaii at Manoa) oder

eine Frage von Kalev R. (Tallinn University of Technology) zur „Altdeutsche Wetterstation“ („it is so funny“). Ob wir mehr zur Geschichte dieser Folklore wüssten. Leider noch nicht.

Schülerarbeit über Sturmglas

Es heißt wohl richtig „Besondere Lernleistung“ und die Arbeit „Untersuchungen am Sturmglas - Die Erklärungen zu einem historischen Wettermessgerät“ wurde am Sächsischen Landesgymnasium Sankt Afra eingereicht. Wir wurden im Vorfeld (im Sommer 2020) von der Schülerin Janine J. befragt, ob und welche „Sturmgläser“ wir hätten und wir haben bei der Frage „Sturmgläser“ wir hätten und wir haben bei der Frage rausgehört auch sagen zu dürfen, wie wir zu „Sturmgläsern“ stehen. Ja, wir sind etwas distanziert.

Jetzt im April hat uns Janine J. ihre 49seitige Arbeit zur Verfügung gestellt. Wir waren erstaunt, was am Sächsischen Landesgymnasium zu leisten war. Wir schrieben auch im Dank, das ist „eine aus chemischer Sicht wundervolle Arbeit und das während der Schulzeit!“

07.06.2022 b-Zeitung

Am Bahnhof 3, 15448 Beeskow, Tel. 03366/24017, Mail: info@b-zeitung.de
Nr. 6, 4. Juni 2022, 29. Jahrgang, erscheint 1 x im Monat
in Kooperation mit dem BSK Bad Saarow, Auflage: 18.170 Ex.
Nächste Ausgabe: 29. Juni 2022

b-zeitung 18.170 Ex. Anzeigen

Enkelin von Prof. Dr. Süring besucht Wettermuseum

Am 08. Juni um 10:00 Uhr besucht Frau Schmidt das Wettermuseum • Sie ist Enkelin Prof. Sürings, einer der wichtigsten dt. Meteorologen des 20. Jh.

• Das Museum veröffentlicht zeitgleich digitale Highlights von Sürings Werk

Am 08. Juni beehrt die Jutta Schmidt, die Enkelin von Prof. Dr. Reinhard Süring, das Wettermuseum Lindenberg mit einem Besuch. Süring, einer der bedeutendsten deutschen Meteorologen des beginnenden 20. Jh., leitete 28 Jahre das Meteorologische Observatorium Potsdam und führte es dabei zu internationalem Ansehen. Liebevoll unter Kollegen als „Wolkenpabst“ angesehen, war er ein absoluter Spezialist der Wolken und Strahlungsbedingungen in der hohen Atmosphäre. Weltweite Schlagzeilen machte er 1901 gemeinsam mit Prof. Artur Berson bei einem Freiballonflug in einer seither unerreichten Weltrekordhöhe von

10800 m. Die dabei gemachten Messungen führten zu einem Meilenstein der Meteorologie, der Entdeckung einer neuen Luftschicht, der dort beginnenden Stratosphäre, durch Prof. Richard Abmann. „Alle diese Namen sind untrennbar mit unserem Museum und der Geschichte des Standorts Lindenberg und Erforschung der hohen Luftschichten verbunden“, freut sich Ralf Kraak, langjähriges Vorstandmitglied und Initiator des Besuchs. „Es ist uns eine besondere Ehre, bei einer speziellen Führung Frau Schmidt das Wirken ihres Großvaters präsentieren zu können.“ Das Museum zeigt dabei Highlights von Sürings Arbeiten in einer kleinen Sonderausstellung und digital auf Plattformen wie *museum-digital* und der *Deutschen Digitalen Bibliothek*.

Ja, es war eher eine Arbeit im Fach Chemie. Kapitel Abschnitt 2.3.2. hieß z. B. „Qualitative Analyse mittels Raman-Spektroskopie“. Es wurden in anderen Abschnitten gezeigt, dass Sturmglassinhalte auf Temperaturänderungen reagieren, aus unserer Sicht sind aber Temperaturänderungen kein Hinweis auf eine Windzunahme.

Vielleicht war es kein "Sturmglas", sondern ein "Gewitterglas", was die wohl nachgewiesene Reaktion auf Sferics verständlich machen würde. Die Arbeit von "Baumer, H. Sferics" wurde ja auch erwähnt.

Wer die Arbeit nachlesen möchte, wende sich an den Vereinsvorstand.

Medizin-Meteorologie auf Föhr

Im März 2022 erhielten wir eine Anfrage in von Herrn Prof. Dr. Eckhard Leistner aus Meckenheim (liegt bei Bonn). Es ging geographisch aber eher um eine Nordseeinsel. In Wyk auf Föhr hat es mal eine Medizin-Meteorologische Station gegeben, die von seinem Vater, Dr. Walter Leistner, geleitet wurde. Die Station ist 1972 auf Veranlassung des DWD geschlossen worden.

Der Verein „Nordsee-Kurpark“ möchte nun im Kurpark ein Dokumentationszentrum einrichten, in dem die Medizin-Meteorologische Forschung und ihre Anwendungsmöglichkeiten dargestellt werden.

„Wir haben daher ein Interesse Meteorologische Instrumenten zu erwerben“ teilte Prof. Leistner mit. Ralf Kraak und Bernd Stiller haben sich der Nachfrage angenommen und eine lange Liste mit Möglichkeiten aufgestellt.

Prof. Dr. Eckhard Leistner
eleistner@uni-bonn.de

53340 Meckenheim, den 29.3.2022

An Herrn Jannis Buttlar
Wettermuseum
Herzberger Straße 21
15848 Tauche OT Lindenberg

Sehr geehrter Herr Buttlar

Ich bin Mitglied eines gemeinnützigen Vereins (www.nordsee-kurpark.org), der sich zum Ziel gesetzt hat, die Medizin-Meteorologische Forschung und ihre heilberufliche Anwendung verstärkt in das Interesse der Öffentlichkeit zu rücken. Zu diesem Zweck bemüht sich der Verein in Zusammenarbeit mit der Schleswig-Holsteinischen Denkmalbehörde, den Nordsee-Kurpark auf Föhr wieder herzustellen. Dieser Park ist ab ca 1900 von einem Sanitätsrat Dr. Carl Gmelin gleichzeitig mit dem Nordsee Sanatorium angelegt worden. Gmelin hatte ein lebensreformerisches Konzept, in dem die Medizin-Meteorologie eine besondere Rolle gespielt hat. In Wyk auf Föhr hat es mal eine Medizin-Meteorologische Station gegeben, die von meinem Vater, Dr. Walter Leistner, geleitet wurde. Die Station ist 1972 auf Veranlassung des DWD geschlossen worden.

Der Verein „Nordsee-Kurpark“ hat öffentliche Mittel eingeworben und im Nordsee Kurpark bereits eine neue elektronische Wetterstation eingerichtet. Der Kurpark soll auch ein Dokumentationszentrum erhalten, in dem die Medizin-Meteorologische Forschung und ihre Anwendungsmöglichkeiten dargestellt werden.

Wir haben daher den Plan, das Dokumentationszentrum u.a. mit Meteorologischen Instrumenten auszustatten, die Einblicke gewähren in die früher üblichen Meßmethoden und ihre bisherigen Erkenntnisse. In Wyk gibt es eine Meteorologische Meßreihe, die im Jahr 1887 begonnen worden war.

Scan des Briefes (teilweise)



Abbildung 10-2.
Arbeit mit dem Coniometer zur Bestimmung der Luftqualität.

Abbildung aus dem Aufsatz: Ein Jahrhundert Meteorologie in Wyk von Eckhard Leistner in: Bild- und Textband „Der Nordsee-Kurpark“, 1. Auflage, Nordsee-Kurpark e.V., März 2022, 160 Seiten, gebunden, Seite 103

Vieles wäre möglich, da es Zweit- oder Drittexemplare im Bestand gibt, nur bei *Hautthermometer* (haben wir nicht) und „*Coniometer*“ (haben wir nur einmal artverwandt im Depot) mussten wir passen. Letzteres würde ggf. als Scholzschers Kernzähler in zeitlich begrenzter Leihgabe zur Verfügung gestellt werden können, aber da besteht derzeit wohl kein Interesse.

Im Übrigen mussten wir auch erst den „Kleinschmidt“ (Handbuch der meteorologischen Instrumente und ihrer Auswertung, 1935, Seite 251) befragen:

„Unter einem Konimeter versteht man ein Gerät zur Untersuchung von Staubproben. Es ist ähnlich gebaut wie der OWENSsche Staubzähler. Die staubhaltige Luftprobe von etwa 5 ccm wird mit großer Kraft eingesaugt, sie strömt wieder mit großer Geschwindigkeit durch eine feine Öffnung und schießt ihren Staubgehalt auf eine feine Glasplatte, die mit einem weichen

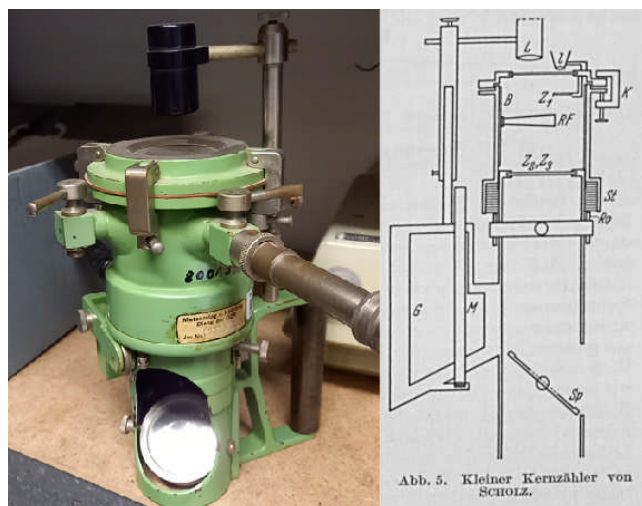


Bild 1: Links: Scholzschers Kernzähler im Depot des Wettermuseum e.V., rechts eine Abbildung aus KLEINSCHMIDT des „Kleinen Kernzählers von SCHOLZ“

Aufstrich, Kaloderma oder Gummiglyzerin, versehen ist, so daß sie den Staub festhält. ...“

Der „Kleinschmidt“ listet dann weitere Staubmessgeräte auf, darunter den AITKENSchen Taschenzähler um dann festzustellen, dass SCHOLZ den AITKENSchen Taschenzähler verbessert und wieder vergrößert hat. Es werden der „Große SCHOLZsche Kernzähler“ (Seite 256) und der „Kleine SCHOLZsche Kernzähler“ (Seite 261, Hersteller jeweils G. Schulze, Potsdam) vorgestellt und ausführlich diskutiert.

„Flettner-Rotor-Drachen“?

Peter R. aus der Niederlausitz und nach seinen Worten zum Thema „Anton Flettner und seine Erfindungen“ arbeitend, fragte uns jüngst, weil eine Suchmaschine mit Suchwort „Flettner-Rotor-Drachen“ auch unser Museum präsentierte, ob wir Drachen mit „Flettner-Rotor“ kennen würden.

Zum Hintergrund schrieb er uns: „Anton Flettner war besonders zu Anfang der zwanziger Jahre recht populär und der dem Rotorantrieb von Schiffen zugrunde liegende Magnuseffekt wurde auch für viele andere Anwendungen auf evtl. Eignung geprüft. Ich könnte mir dabei für die Zeit zwischen 1924 und 1926 durchaus einen Kastendrachen vorstellen, der durch eine eingebaute horizontale Walze getestet wurde“.

Wir konnten nur antworten: „... wir sind etwas überrascht, dass Sie bei uns direkt den Zusammenhang ‚Flettner-Rotor-Drachen‘ gefunden haben. In der Tat stellen wir meteorologische Drachen aus. Da spielt ein Flettner-Rotor aber keine Rolle. Uns ist auch keine historische Anwendung oder Überlegung dazu bekannt.“

Und in der Tat haben wir im letzten Jahr intern über Flettner-Rotoren nachgedacht. Im Zusammenhang mit unserer Bildungsaufgabe, auch über Klimakrise und Klimaschutz zu reden. Der Auslöser war hier die Aussage, dass jetzt auch die zweite Gedser-Fähre (von und nach Rostock) einen Rotor bekommen soll. Um 5% - Treibstoffeinsparung sollen nachweisbar sein. Eine Fähre fährt ja schon mit Rotor-Unterstützung. Sieht spannend aus. Da war intern die Frage, ob man so ein Modell nachbauen kann und in der ‚Lernwerkstatt‘ im Wasserkanal zum Fahren bringt“.

Tornados

Ein Schüler des Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasiums in Frankfurt (Oder), 9. Klasse, aktuell eine Facharbeit über das Thema Tornados schreibend, fragte, ob er mit uns ein Interview über das Thema als Praktischen Teil dieser Arbeit durchführen kann.

Mit den Worten, „wir wollen uns nicht drücken, aber für einen jungen Menschen wäre doch die Aussage einer Bundesbehörde noch lehrreicher, oder?“ haben wir den „Tornadobeauftragten des DWD“ ins Spiel gebracht und es hat gut geklappt.

CHRONOLOGISCHES

11.01.2022 Kaminfeuer

In Zeiten von „Corona“ mussten auch wir die Bildungsarbeit umstellen. Unser Umweltbildungsreferent Jannis v. Buttler (MLUK-Förderprogramm) hat da mit viel Engagement ein Online-Programm zusammengestellt, das zahlreiche interessierte Zuhörer:innen und Mitdiskutierende fand.



Ob das Programm im nächsten Winter fortgesetzt werden kann, hängt von „Corona“ und der Fördermittelstelle ab.

11.01.2022	Der Klima-Fingerabdruck des Menschen: Eine kriminologisch - klimatologische Detektivgeschichte.
19.01.2022	Klimakrise: Das Klima der Zukunft - Was genau kommt da auf uns zu?
27.01.2022	Alles PLURV oder was? Die Strategien von Klimaleugnern und anderen Wissenschaftskeptikern verstehen.
01.02.2022	Klimawandel, eine Einführung
09.02.2022	Extremes Wetter: Von der Dürre 2018 zum Eifelhochwasser 2021
17.02.2022	Von der Eiszeit in die Heißzeit: Die Klimakrise aus der historischen Perspektive
23.02.2022	Der Klima-Fingerabdruck des Menschen: Eine kriminologisch - klimatologische Detektivgeschichte.
01.03.2022	Gast: Prof. Dr. Thomas Foken (Uni Bayreuth): Der Boden im Klimawandel
09.03.2022	Klimakrise: Das Klima der Zukunft - Was genau kommt da auf uns zu?
17.03.2022	Gast: Dr. Cornelia Kühn (HU-Berlin): Von der Ich-AG zu einer Kultur der Gemeinschaftlichkeit. Kultureller Wandel als Basis
23.03.2022	Klimawandel, eine Einführung
29.03.2022	Gast: Paula Aschenbrenner (PIK): Kippelemente im Erdsystem oder warum es sich lohnt um jede Tonne weniger CO2 in der Atmosphäre zu kämpfen
09.05.2022	Gast: Dr. Sascha Samadi (Wuppertal Institut): Deutschland auf dem Weg zur netto Null: Technologischer Wandel, gesellschaftliche Transformation oder persönliche Verhaltensänderungen?
17.05.2022	Gast: Prof. Dr. Torsten Kanzow (Alfred Wegener Institut): Klimaforschung live: Die MOSAIC Expedition und ihre Erkenntnisse über den arktischen Klimawandel.

Mitte Januar: Webseite online

Mitte Januar 2022 wurde die vorläufig letzte Etappe der Übernahme des "Radiosonde Museum of North America" durch uns erfolgreich beendet, in dem die Webseite von unserem Provider aus wieder abrufbar war (radiosondemuseum.org).

31.01.2021: Winterferienspezial

Die Winterferien in Brandenburg wurden genutzt, um mit kleinen Gruppen „Klimaführungen“ durchzuführen.



7.3. Ein Lokalradio mit Fragen

Radio Stübfort oder in Langform das Freie Bürger-Radio Stübfort – ein nichtkommerzielles Lokalradio in Frankfurt (Oder) / Stübice – war zu Gast und befragte uns sehr ausführlich. Ja, es war ein Gespräch ohne Hast.

Das Ergebnis – rund 1 h 45 min Hörfunk – ist jetzt auf Sendung bzw. über die Webseite nachzuhören. Am besten bei einer langen Bahnfahrt.

<https://radioslubfurt.de/2022/03/07/die-rb36-heute-steigen-wir-in-lindenbergs-mark-aus/>

18.3. Online bis nach Dortmund

Wir freuen uns alle auf wieder direkte soziale Kontakte, aber Zoom-Konferenzen haben auch einen Vorteil. Man kann ganz leicht Vorträge auch in Dortmund halten.

Am 10 März präsentierten Jannis v. Buttlar und Bernd Stiller unser Museum beim Rotary Club Dortmund Westentor mit einem (geplant) einstündigen Vortrag über unser Museum und einige Eckpunkte der Geschichte der Wettervorhersage. Der RC-Vortragswart Dr. Eggers übermittelte uns das folgende Feedback:

„Der Vortrag war wirklich überragend. Das Thema war für alle unbekannt, dabei hoch spannend und wir sind wirklich froh, ein derart kenntnisreiches und tolles Vortragsduo für die Key Note gewinnen zu können. Schade, dass für die Präsentation unsererseits nur wenig Zeit zur Verfügung stand. Danke für Ihren Einsatz! Einige Mitglieder haben schon angekündigt, einen Ausflug zum Wettermuseum machen zu wollen.“

März: Schülerpraktikum

„Hallo, mein Name ist Danila Renn und ich bin die neue Schüler-Praktikantin im Wettermuseum. Ich bin 15 Jahre alt, komme aus Briescht bei Tauche und gehe auf das Rouanet-Gymnasium in Beeskow.

Für mein 3-wöchiges Schulpraktikum habe ich mich für das Wettermuseum in Lindenberg entschieden, weil mich Vieles interessiert, was mit dem Wetter zu tun hat. Hier will ich die unterschiedlichen Bereiche der Museumsarbeit kennenlernen“, schrieb die Schülerin bei Facebook und auf unserer Website.



Bild 2: Schüler-Praktikantin Danila Renn am Empfang

11. - 21.04. Osterferienangebot

Aus Layout-Gründen hier mal schon ein April-Ereignis. Die Werbung ist sicherlich selbsterklärend →



21.-25. März 2022: D-A-CH-Tagung Leipzig

Gemeinsamer Werbestand von Wettermuseum Lindenberg und Thermometermuseum Geraberg auf der DACH-Tagung. Viel Aufwand, aber so ist Werbung. Wer kennt nicht den Spruch von Henry Ford (Ich weiß, die Hälfte meiner Werbung ist hinausgeworfenes Geld. Ich weiß nur nicht, welche Hälfte).

Doch zu wesentlichen Sachen: Die D-A-CH-Meteorologie-Tagung, welche die Deutsche Meteorologische Gesellschaft (DMG), die Österreichische Gesellschaft für Meteorologie (ÖGM) und die Schweizerische Gesellschaft für Meteorologie (SGM) alle drei Jahre ausrichten und als Fach- und Fortbildungstagung für Meteorologie im deutschsprachigen Raum verstehen, fand vom 21. bis 25. März 2022 in Leipzig als

Präsenzveranstaltung mit Hybrid-Online-Option statt. Tagungsort war das Hörsaalgebäude der Universität Leipzig im Zentrum der Stadt.

In alten Zeiten (reine Präsenz-Tagungen, zuletzt 2019 in Garmisch-Partenkirchen, davor 2016 in Berlin) gab es volle Hörsäle, gut besuchte Werbestände der Hersteller meteorologischer Instrumente, der Softwarefirmen oder der Verlage und Antiquariate. Das war auch für einen Vertreter des Wettermuseums meist eine gute Gelegenheit, sich einen Überblick zu verschaffen oder Material zu erhaschen.

Das war diesmal etwas ausgedünnt. Trotzdem war es eine gute Idee. Wir wurden von verschiedenen Vorstandsmitgliedern der DMG besucht, darunter der Erste Vorsitzende Prof. Dr. Clemens Simmer (Univer-

sität Bonn, Bild 10), die Schriftführerin Frau Gudrun Rosenhagen (Bild 7) oder DMG- Kassenwart Thomas Junghänel.

Auch die „junge DMG“ kam vorbei und machte ein Video. Meteorologie-Studierende der Leipziger Uni fragten uns einige Löcher in den Bauch (Bild 9). Prinzipiell war es ein gemeinsamer Stand von Wettermuseum und Thermometermuseum (Bild 1, links Bernd Stiller, rechts Andre Zorn, Mitglied beider Museumsvereine, Foto: A. Raabe), die Fotos im späteren Verlauf wurden von B. Stiller aufgenommen.

Eine Kollegin aus Österreich suchte Weiterbildung für Wetterbeobachter (Bild 4). Als am nächsten Tag Dr. Rapp vom DWD (Bildungszentrum Langen, Bild 6)) vorbeikam, konnten wir gleich einen Kontakt vermitteln.



Ende März: Klima-AG



Mai: Noch eine Praktikantin

Elise verstärkt uns für 2 Wochen – und schrieb:

„Hallo, ich bin Elise und ich starte gerade mein zweiwöchiges Schülerpraktikum hier im Wettermuseum. Ich bin 15 Jahre alt, komme aus Storkow und gehe in die neunte Klasse des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Fürstenwalde.

Der Grund, weshalb ich mich für das Wettermuseum als Praktikumsplatz entschieden habe ist, dass ich die Themen wie Klimawandel und Wettervorhersagen sehr interessant finde und gerne mehr darüber erfahren würde. Außerdem interessiert mich wie ein Museum hinter den Kulissen abläuft, was alles gemacht wird und wie man Ideen und Vorschläge umsetzt.

Ein weiterer Punkt ist auch, dass ich hier viele unterschiedliche Tätigkeiten übernehmen und so in viele Berufe reinschnuppern kann, was sehr abwechslungsreich ist und es somit nie langweilig wird.

Heute war mein erster Tag hier im Wettermuseum. Ich habe zum Anfang eine kurze Rundführung bekommen und so schon die unterschiedlichsten Dinge gelernt. Außerdem habe ich die ersten Posts für Instagram und Facebook vorbereitet und durfte Zeuge eines Wetterballonstarts für die Temperaturmessung beim Deutschen Wetterdienst sein. Es war sehr interessant und hat auch viel Spaß gemacht. Ich freue mich riesig auf die kommenden Tage.



Bild 3: Schüler-Praktikantin Elise G. am Windenhaus mit „Hektor“

1. Juni 2022: Experimentieren im Park in Großbothen

Wir waren bereits 2020 eingeladen, die Corona-Pandemie zwang den Veranstalter zweimal zur Absage, jetzt sollte es was werden und wir waren am Kindertag (1. Juni) dabei.

Großbothen ist eine Ortschaft und ein Ortsteil der Großen Kreisstadt Grimma im Landkreis Leipzig in Sachsen.

„Experimentieren im Park“ ist ein Projekt der Gerda und Klaus Tschira Stiftung und findet (in normalen Zeiten) jährlich im Wilhelm Ostwald Park statt, es ist ein Projekt, das Kindern im Vor- und Grundschulalter Möglichkeiten bietet, über eigenes Ausprobieren und Begreifen elementare Erfahrungen an den vielfältigen Experimentier- und Mitmachstationen zu sammeln ... (so schreibt es der Veranstalter).

Über 140 Kinder nebst Begleitung haben uns zwischen 9 und 17 Uhr besucht und wir hatten viele gute Erfahrungen. Natürlich kann Wind mit einem Anemometer gemessen werden und das stand auch bereit (für sie Kleinsten wohl zu hoch – Bild 5, nächste Seite), aber auch Seifenblasen zeigen, wie die Strömungsverhältnisse sind. Die Windmessung mit dem feuchten Finger – fast alle Kinder wussten das – war ein guter Übergang zur Verdunstungskälte.

Ein „feuchtes Thermometer“ ist kälter als das trockene, überhaupt ist der nasse Fleck auf Kaffee-filtertüten (Löschblätter sind ja im Handel verschwunden) ganz schön kalt. Mit einer Wärmebildkamera findet man auch die unter Schüsseln versteckten Eiswürfel.

Ein sehr ernsthaftes wissenschaftliches Arbeiten (für dritte und vierte Klassen) war die Messung der trägen Annäherung eines künstlich erwärmten Temperatursensors bzw. des in der Kühltruhe abgekühlten Sensors wieder an die Lufttemperatur (Bild 8, 9 und 11; Time-lag-Analysen sind auch bei den Profis wichtig).

Zu den Fotos:

- 1 – Ablesung eines Schleuderpsychrometers durch den Museumschef Dr. Stiller, bei einer Lufttemperatur von 20 Grad zeigte das feuchte Thermometer ca. 12 Grad, was eine relative Feuchte von weniger als 40% entspricht, durchaus realistisch für den Mittwochnachmittag.
- 2 – Vereinsmitglied Bärbel St. erläutert die Wettersymbole an der Aufzeichnungstafel.
- 3 – Gruppenfotos waren beliebt.
- 4 – Thema Verdunstungskälte, Luftzug über den angefeuchteten Unterarm.
- 5 – teils ausgepackter „Meteorologie-Koffer“ der 1970er Jahre, Anemometer mit Schalenstern und Windfahne auf Dreibein im Hintergrund.
- 6 – Wir gehörten zum TEAM, Vorteil: freie Benutzung des Kaffeeautomaten



Bild-Komposit: 1. Juni 2022 Experimentieren im Park
Fast alle Fotos bzw. Fotoausschnitte © Wettermuseum e.V., bei den Nummern 1, 4 und 10 bedanken wir uns bei Frau Dietrich von der Robinienhof-Schule Borna

7 – Werbeplakat vor dem Zelt

8 – Konzentriertes Arbeiten beim Experiment: Ablesen Thermometer und Uhr und Eintrag in die vorbereitete Tabelle

8.6.2022 Enkelin von Prof. Süring im Wettermuseum

Am 8. Juni 2022 besuchte Frau Jutta Schmidt unser Museum. Dr. Spänkuch, ein auch international anerkannter Forscher auf dem Gebiet der atmosphärischen Strahlung, seit dem Renteneintritt

9 und 11 – zwei verschiedene Startzeiten und Starttemperaturen aber ähnliche Ergebnisse. Hervorragend.

10 – Mit einer Thermalkamera auf Suche nach Eiskwürfeln

im Jahr 2001 unverändert aktiv, so auch in der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin, hatte diesen Kontakt angeregt und Frau Jutta Schmidt, die Enkelin von Prof. Süring, nach Lindenberg begleitet.



Bild 4 links: links: Ralf Kraak, Vorstandsmitglied Wettermuseum e.V., mitte: Jutta Schmidt, Enkelin von Prof. Süring, rechts: Dr. sc. Dietrich Spänkuch



Bild 5 rechts: Frau Jutta Schmidt hält ein Ausstellungsstück in ihrer Hand, die Reinhard-Süring-Plakette, eine Auszeichnung der Meteorologischen Gesellschaft der Deutschen Demokratischen Republik (bis 1990) bzw. der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft (danach bis heute).

Reinhard Joachim Süring (geboren am 15. Mai 1866 in Hamburg; gestorben Ende 1950 in Potsdam) war einer der bedeutendsten deutschen Meteorologen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Seine Arbeitsgebiete und Leistungen sind zu umfangreich, um sie auf zwei Sätze zu reduzieren. Deshalb kann da nur ein Blick in ein Lexikon helfen, auch https://de.wikipedia.org/wiki/Reinhard_Süring würdigt sein Leben.

Frau Schmidt interessierte sich nicht nur für das Wolken Thema, sondern hielt sich in allen Ausstellungsbereichen mit Fragen und Bemerkungen nicht zurück und kannte natürlich auch den berühmten Ballonaufstieg aus den Erzählungen ihres Großvaters.

Am 31. Juli 1901 erhob sich am späten Vormittag der mit Wasserstoff gefüllte Ballon "Preußen" vom Tempelhofer Feld aus in die Luft. An Bord befanden sich der Abteilungsvorsteher im "Königlichen Meteorologischen Institut", Prof. Dr. Reinhard Süring und der engste Mitarbeiter von Prof. Dr. Richard Aßmann, Dr. Arthur Berson. Nach einer letzten ordentlichen Messung in 10225 Metern fielen sie bald darauf in tiefe Ohnmacht; "Berson zog noch unmittelbar vorher mehrfach das Ventil, als er schon seinen Gefährten (Süring) schlafen sah" steht in einem Bericht. Frau Schmidt erinnerte sich an Schilderungen ihres Großvaters, dass Süring und Berson sich eigentlich nicht sicher waren, wer entscheidend am Ventil zog.

Wir baten Frau Schmidt das unbedingt aufzuschreiben, denn solche Geschichten sind für ein Museum ganz wichtig.

14.6.2022 Vortrag in Cottbus ...

... vom Vereinsvorsitzenden Dr. Stiller in Cottbus an der BTU, Einladung zum Vortrag 17:30 bis 19:00 Uhr über Verdunstungsmessung und -modellierung im Rahmen der „Öffentlichen Ringvorlesung zum Wasser in der Lausitz“. Reges Interesse in der anschließenden Diskussion, die über 19:00 Uhr hinaus andauerte. Aber es blieben trotzdem Teilthemen noch offen. Ja, der Wasserhaushalt ist ein sehr umfassendes Thema.

ab Juli: Sommerferienprogramm



Derzeit und im August / Sept: Klimaschutz nebenan



Der Wettbewerb **Klimaschutz nebenan** ist erstmalig im Frühjahr 2022 gestartet und sucht die besten Vorschläge, Klimaschutz selbst in der eigenen Nachbarschaft zu gestalten.

Wir konnten da nicht NEIN sagen und haben eine Idee eingereicht. Jetzt müssen wir „gegen“ 600 andere Ideen vor einer Jury bestehen.

Die beliebtesten Vorschläge werden mit bis zu 3.000 € Startkapital prämiert. Aktuell werden die rund 600 Einreichungen von der **nebenan.de** Stiftung gesichtet.

Ab Ende Juli bis Anfang September können von der Jury ausgewählte Ideen im Online-Voting bewertet werden. Mal sehen, ob wir das erreichen.

Am **20. September** präsentiert die Jury die 10 beliebtesten Ideen des Publikums plus bis zu 3 weitere vielversprechende Einreichungen.

Unsere Idee (rot sind die Fragen, die wir beantworten sollten):

Gemeinsames Kochen mit der Sonne

Die Idee in einem Satz

Unser Museumsverein, der intensiv mit Daten und Messgeräten erklärt, warum fossile Energieträger unser Klima ändern und welche Kraft die Sonne hat, will mit diesem Projekt Energiesparen in den Freizeitalltag holen und mit gemeinsamen Solar-Kochaktionen nicht nur Fossilenergie sparen, sondern auch Schmackhaftes zaubern und über klimagerechte Kochrezepte reden.

Was die Idee verändert

Wir werden mit Nachbarn ins Gespräch kommen, dass ein Rindersteak in der Bratpfanne mehrfach Ressourcen benötigt und experimentieren, wie Alternativen - ggf. auch vom Rind des Bio-Bauern in kleiner Portion - schmecken können.

Mobilitätsänderungen sind ein Thema, Heizung ein anderes (auch bei uns erfahrbar mit der Wärmepumpe), aber Backofen und Herdplatte sind im Haushalt ein Stromfresser, der Gasgrill im Garten verwendet meist Propan, das bei der Produktion von Erdgas und Erdöl gewonnen wird.

Kann Essenzubereitung mit der Sonne nicht eine Alternative sein, die beim Gartenfest viel mehr Spaß macht und natürlich auch sättigt? Und vielleicht wird das ein Schneeballsystem, mal ein positives.

Wie die Idee umgesetzt wird

Wir bereiten das Angebot auf mehreren Ebenen vor, natürlich werden einige Investitionen notwendig (handelsübliche Solarkocher kosten derzeit um 300 EUR), etwas 3-4 "Kocharbeitsplätze" mit unterschiedlichen Geräten werden im besonnten Museumshof-Bereich eingerichtet, zusätzlich Material für den Eigenbau angeschafft.

Es geht auch um das Sammeln von Erfahrungen! Auch Sicherheitsfragen (vor Verbrennungen) müssen im Blick bleiben. Die zweite Ebene sind unsere bereits gesammelten Klimakochbücher. Diese werden für den Außengebrauch (z. B. laminierte Kopien) vorbereitet.

Bevor die Nachbarn entlang der Herzberger Str. eingeladen werden, gibt es Testphasen und Eigenbau-Projekte mit der Jugendgruppe. Und dann laden wir Nachbarn zum Wochenendgrillen ein und bitten Rezeptideen, möglichst gewünschte Nahrungsmittel und Zeit mitzubringen.

Um den Sonnenschein kümmern wir uns, vielleicht reicht das Preisgeld auch für eine kleine Solaranlage mit Speicher. Dann dürfen auch Wolken aufziehen.

Wie man sich beteiligen kann

Andere müssen sich beteiligen! Wir wollen ja gemeinsam kochen und essen. Und Meinungen einholen. Und gute Erfahrungen sollen sich verbreiten. Das wird auch auf unserer Webseite deutlich gemacht werden. Und im Idealfall drängeln sich Nachbarn um unsere Wochenendtermine und bringen Freunde mit. Auch über eine Ausleihe der Solarkoch-Geräte denken wir nach.

Was wir jetzt benötigen:

- Das hoffentlich erfolgreiche Votum der Jury.
- Falls wir die nächste Runde erreichen →

**ab Ende Juli bis Anfang September
möglichst viele Stimmen im Online-Voting**



Wir werden darüber informieren!

← Beispiel für ein YYOBK-SOLARGRILL (Angebot bei Amazon), Werbeversprechen: „Solargrill (kann) in etwa 15-20 Minuten kochen“.

NEUES IN DER SAMMLUNG

Es folgen nur einige ausgewählte Beispiele, wir hoffen ja immer, dass wir eines Tages auch ein Gebäude für Sonderausstellungen haben und somit mehr aus unserer Sammlung zeigen können.

Kutschenthermometer

Blick in ganz alte Transportzeiten: Im März ersteigerten wir dieses „Kutschenthermometer“. Dass es heute in vielen Autos schon eine integrierte Außen-temperaturanzeige gibt, ist ja kein Geheimnis. Dass es da in den 1990er Jahren auch Angebote zur Nachinstallation gab, ist bekannt und Beispiele sind auch in unserer Sammlung.

Von diesem Vorläufer sind wir dann aber doch überrascht. Wer kann sich noch erinnern? Ging es um die Fahrgäste? Unter x Grad wurden Decken gereicht? Oder ging es um die Pferde? Ratgeberseiten sehen Risiken bei gefrorenen Böden, „schnell kann das Pferd sich verletzen und Muskeln, Bänder und Sehnen beschädigen“ (<https://uelzener.de/magazin/.../pferdetraining-auf-gefrorenem-boden/> am 30. Januar 2020). Oder geht es um Hitze (Pferde vertragen Kälte besser als Hitze)?

Wir freuen uns über Hinweise von dritter Seite



Bild 6: Das Thermometer ist 33 cm hoch.

Psychrometer-Konstrukt (NL)

Etwas zu Psychrometern im Wirkungsort von Aßmann zu schreiben, wären die berühmten nach Athen getragenen Eulen. Wobei bekanntlich nicht die klugen Tiere, sondern Silbermünzen gemeint waren (beachte Aristophanes).

Wir zeigen in unserer Dauerausstellung ja die Entwicklung vom „unbelüfteten“ Psychrometer nach August (um 1825) über das Schleuderpsychrometer hin zum Aspirationspsychrometer nach Aßmann (etwa

1887). Psychrometer nach August im Sinne zweier übereinstimmender Thermometer, von denen bei einem die Kugel mit Musselin überzogen ist, das zum Messen mit Wasser befeuchtet wird, wurden auch später – auch heute gibt es solche Angebote – noch produziert. Leider hat der holländische Hersteller des hier abgebildeten Konstrukts keine Angaben zum Herstellungsjahr hinterlassen. Überhaupt bleibt offen, ob das Massenware, Muster für den Schulunterricht oder Prüfungsaufgabe im Holzhandwerk war.

Wenn denn Zeit wäre, könnte man ja die angegebenen Werte in der beigefügten Psychrometertafel mal dahingehend testen, ob sich Übereinstimmungen mit den immer wieder geänderten Werten derartiger Tafeln ergeben. Eine erste Psychrometertafel befindet sich in Augusts Abhandlung *Fortschritte der Hygrometrie* (1830). 1848 hat er nochmals Tafeln herausgegeben, die aus den neuen Untersuchungsergebnissen von MAGNUS (1844) und REGNAULT (um 1845) über den Sättigungsdampfdruck des Wasserdampfes berechnet sind. Mit den Formeln in strömender Luft von SONNTAG (1966-1968) war diese Entwicklung noch lange nicht abgeschlossen, andererseits schätzte der Auktionator eher das beginnende 20. Jahrhundert als Produktionszeitraum. Spannende museale Arbeit. Wer kann helfen?

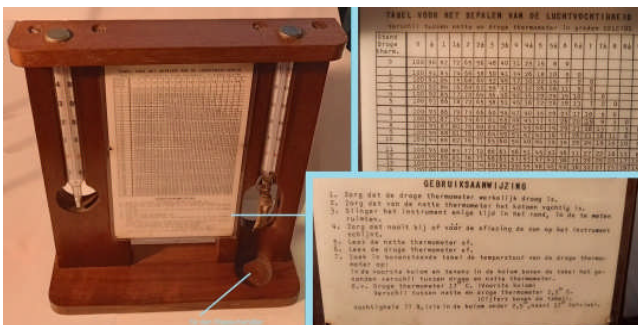


Bild 7: Ein Psychrometer aus den Niederlanden

Weatherman

Nein, es ist nicht Aßmann in der Biographie von Hans Steinhagen („Der Wettermann“) und es ist nicht Nicolas Cage (als Schauspieler) bzw. Dave Spitz (als Chicagos „Wettermann“) im US-Film aus dem Jahr 2005 "The Weather Man".

Inhalt: Der schmale Grat zwischen einem Wetteransager, der beruflich alles erreicht, aber privat scheitert.

Der uns jetzt zur Verfügung stehende „Weatherman“ ist eine komplette Wettersatelliten-Empfangsanlage.

Wettersatelliten selbst „anzapfen“. Das war ganz früher selbst bei Wetterdiensten – z. B. den militärischen oder kleinen privaten – gang und gäbe. Dann gab es auch Technischulen oder Unis, die sich kleine Empfangsanlagen anschafften. So um 2005 gab es solche Anlagen bei CONRAD zu 499 EUR.

Jetzt wurde uns eine solche Anlage als „Dauerleihgabe“ zur Verfügung gestellt. Eine Wettersatellitenempfangsanlage der Fa. VIERLING komplett mit

- Antenne „Weatherman“ und Kabel
- Beschreibung Antenne
- Weather Satellite Receiver
- V24 Kabel
- Stromversorgung
- Beschreibung
- 2x CD Weatherman – VIERLING Version 1.3 vom 08.06.2006.

Leider werden wir es nicht so schnell schaffen, das System aufzubauen und zu testen. Gern nehmen wir Hilfe entgegen.

Eine gewisse Hilfe sind da vielleicht die Erfahrungen von Matthias Bopp DD1US, der am 06.März 2014 seine Erfahrungen ins Internet stellte (wo es noch abrufbar ist, z. B. zum Thema: „Optimierung der quadrifilaren Helixantenne des Weatherman-Sets der Fa. Vierling“).



Bild 8: Antenne (links) und Zubehör

Radbarometer

Ein Radbarometer traf aus den Niederlanden ein. Leider bedarf es noch einer leichten Bearbeitung der Quecksilbersäule – aber die Glasröhre ist unzerbrochen und der Umlenkmechanismus zum Zeigersystem völlig in Ordnung. Solche Einschränkungen muss man hinnehmen, wenn man für Auktionen nur ein sehr kleines Budget hat. Der Preis war wirklich günstig. Museal haben wir jetzt einen Fortschritt. Wir können den Mechanismus auf der Rückseite zeigen und die Anzeige auf der Vorderseite noch in Zoll!

Damit sind wir sicher im 19. Jahrhundert, der Verkäufer meinte, John Hancock, London – Viktorianisch - ca. 1880. Die Anzeige ähnelt aber auch sehr

derjenigen, wie sie von James Hancock, Middle Street, Yeovil (einer Stadt im Südwesten Englands) um 1840 angeboten wurden (sieh dazu eventuell bei www.yeovilhistory.info/hancock-james.htm).

Also noch etwas Recherchebedarf.

Kommen wir zum Kern der Frage: Was ist ein Radbarometer? Es geht auf Robert Hooke (1635-1702) zurück, sein um 1668 entwickeltes Radbarometer übertrug Luftdruckänderungen mit Hilfe eines auf einer Quecksilbersäule schwimmenden Gewichtes auf einen Zeiger und ermöglichte so ein leichtes Ablesen des Wertes.



Bild 9: Rückseite des Radbarometers.

Geschichte der Naturlehre 1798

Friedrich Murhards „Geschichte der Naturlehre“ von 1798 ist eine Bereicherung unseres Archivs bzw. Bibliothek, ein Antiquariat hat dieses Werk günstig angeboten. Und es war eine Überraschung, im zweiten Teil waren die wichtigsten „Lehren der Physik – historisch betrachtet“ eingebunden und so das Werk 928 Seiten dick. Beides wird gelegentlich einzeln, insbesondere als Reprint, angeboten.

Die spannenden Kapitel für uns:

- Geschichte der Barometrie (Seiten 233 bis 484 in „Geschichte der Naturlehre“),
- Geschichte der Barometrie, Dritter Abschnitt, Geschichte der Versuche Höhenmessungen mit dem Barometer anzustellen (Seiten 487 bis 724 in „Lehren der Physik“),
- Geschichte der Hygrometrie (Seiten 725 bis 928 in „Lehren der Physik“).

Es ist ein sehr ausführliches Werk, das offensichtlich keinen Instrumentenbauer auslöst und auch die Gelehrten in der vorinstrumentalen Ära aufzählt. Allerdings werden auch wir alle Aussagen kritisch hinterfragen, denn dem in Kassel 1778 geborenen Friedrich Murhard, der ab 1795 Mathematik und Physik an der Georg-August-Universität in Göttingen studierte und schon mit 20 bzw. 21 Jahren diese Werke in Druck gab, wird Plagiat vorgeworfen (vgl. https://de.wikipedia.org/.../Friedrich_Wilhelm_August..) und dabei auch gelegentlich fehlerhaft abgeschrieben zu haben.

Im Übrigen gibt uns Murhard mit auf den Weg: "Ohne eine historische Kenntnis des Ursprungs, Fortgangs und gegenwärtigen Zustandes einer Wissenschaft wird einer, der noch so sehr zur Erweiterung ihrer Grenzen geschickt ist, mit unüberwindlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Indem er die vor ihm gemachten Entdeckungen nicht kennt, wird er immer in Gefahr seyn umsonst gearbeitet zu haben".

Und dazu stehen wir als Museum!!

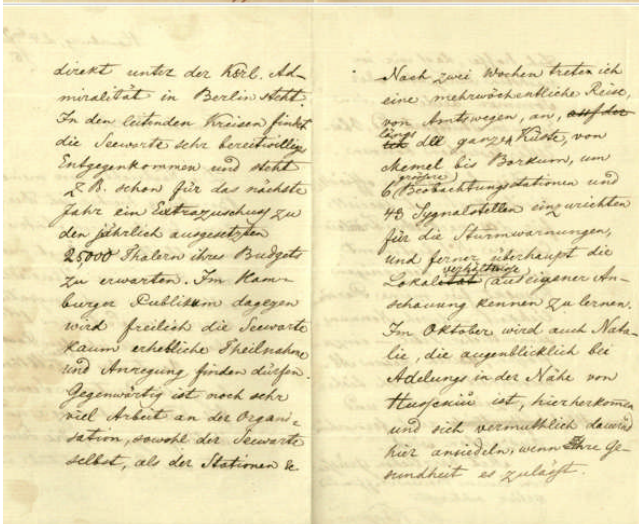
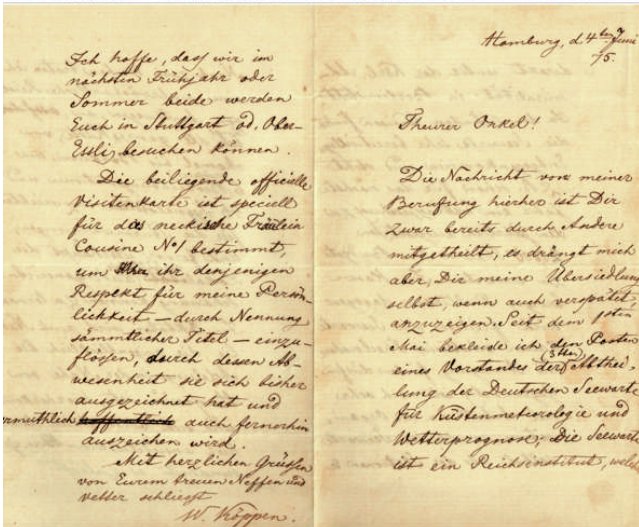
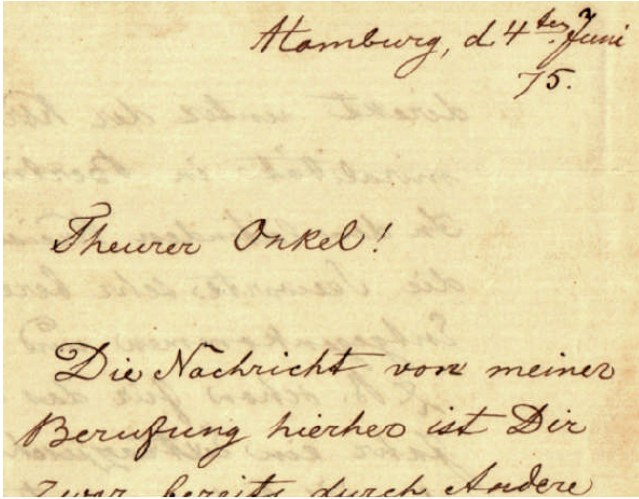


Bild 10: Neuzugang in der Bibliothek

KÖPPENSches Autograph 1875

Lexika schreiben: Das Autograph, auch Autograf, ist die eigenhändige Niederschrift einer bekannten Persönlichkeit der Gegenwart und der Geschichte. Als öffentliches und privates Sammelobjekt werden Autographen besonders geschätzt, wenn sie eine eigenhändige Unterschrift sowie inhaltlich bedeutende Ausführungen einer prominenten Persönlichkeit tragen.

Soweit zu einem Brief – also einem Autograph - aus dem Jahr 1875, den/das wir kürzlich erwerben konnten



Scan

ten (Dank für die finanzielle Unterstützung an Herrn Eggers aus 44227 Dortmund).

Ja, wer KÖPPEN war, Wladimir Peter (Sankt Petersburg 1846 - Graz 1940), ist wahrscheinlich bekannt. Deutscher und russischer Geograph, Meteorologe, Klimatologe und Botaniker. KÖPPEN war von 1872 bis 1875 in Sankt Petersburg beim Russischen Meteorologischen Dienst beschäftigt. 1875 zog er nach Deutschland und wurde Leiter des damals neu geschaffenen Seewetterdienstes an der Deutschen Seewarte in Hamburg, bei der er bis 1919 beschäftigt war.

KÖPPEN kam Ende Mai/Anfang Juni 1875 gerade in Hamburg an. Der Brief mit Unterschrift ging an seinen Onkel Nikolaus von Adelung (1809-1878) und wahrscheinlich nach Stuttgart. Es ist ein bedeutender Text bezüglich der Einrichtung der deutschen Seewarte.

Hier die Abschrift (nach bestem Wissen):

Hamburg, den 4ten. Juni 75.

Theurer Onkel!

Die Nachricht von meiner Berufung hierher ist Dir zwar bereits durch Andere mitgetheilt, es drängt mich aber, Dir meine Übersiedlung selbst, wenn auch verspätet, anzuzeigen. Seit dem 1sten Mai bekleide ich den Posten eines Vorstandes der 3ten Abtheilung der Deutschen Seewarte für Küstenmeteorologie und Wetterprognose; Die Seewarte ist ein Reichsinstitut, welches direkt unter der Ksrl. Admiralität in Berlin steht. In den leitenden Kreisen findet die Seewarte sehr bereitwilliges Entgegenkommen und steht z. B. schon für das nächste Jahr ein Extrazuschuß zu den jährlich ausgesetzten 25.000 Thalern ihres Budgets zu erwarten. Im Hamburger Publikum dagegen wird freilich die Seewarte kaum erheblicher Theilnahme und Anregung finden dürfen. Gegenwärtig ist noch sehr viel Arbeit an der Organisation, sowohl der Seewarte selbst, als der Stationen etc.

Nach zwei Wochen trete ich eine mehrwöchentliche Reise, von Amtswegen, an, längs der ganzen Küste, von Memel bis Borkum, um 6 größere Beobachtungsstationen und 43 Sygnalstellen einzurichten für die Sturmwarnungen, und ferner überhaupt die Lokalverhältnisse aus eigener Anschauung kennenzulernen. Im Oktober wird auch Natalie, die augenblicklich bei Adelungs in der Nähe von Hufseniu ist, hierherkommen und sich vermuthlich dauernd hier ansiedeln, wenn ihre Gesundheit es zuläßt.

Ich hoffe, daß wir im nächsten Frühjahr oder Sommer beide werden Euch in Stuttgart od. Ober-Essling besuchen können.

Die beiliegende offizielle Visitenkarte ist speciell für das neckische Fräulein Cousine No. 1 bestimmt, um ihr denjenigen Respekt für meine Persönlichkeit - durch Nennung sämtlicher Titel - einzufößen, durch dessen Abwesenheit sie sich bisher ausgezeichnet hat und vermuthlich auch fernherin auszeichnen wird.

Mit herzlichem Grüßen
von Eurem treuen Neffen und Vetter schließt
W. Köppen.

REPARATUR-REPORT

Wortklärung: Unter **Reparatur** bzw. Instandsetzung wird der Vorgang verstanden, bei dem ein defektes Objekt in einen funktionsfähigen Zustand zurückversetzt wird.

Im Museum dürfen alte Quecksilber-Barometer weiterleben -- Aus unserer Museumswerkstatt

Ralf Kraak, Berlin, Ehrenmitglied, Vorstandsmitglied

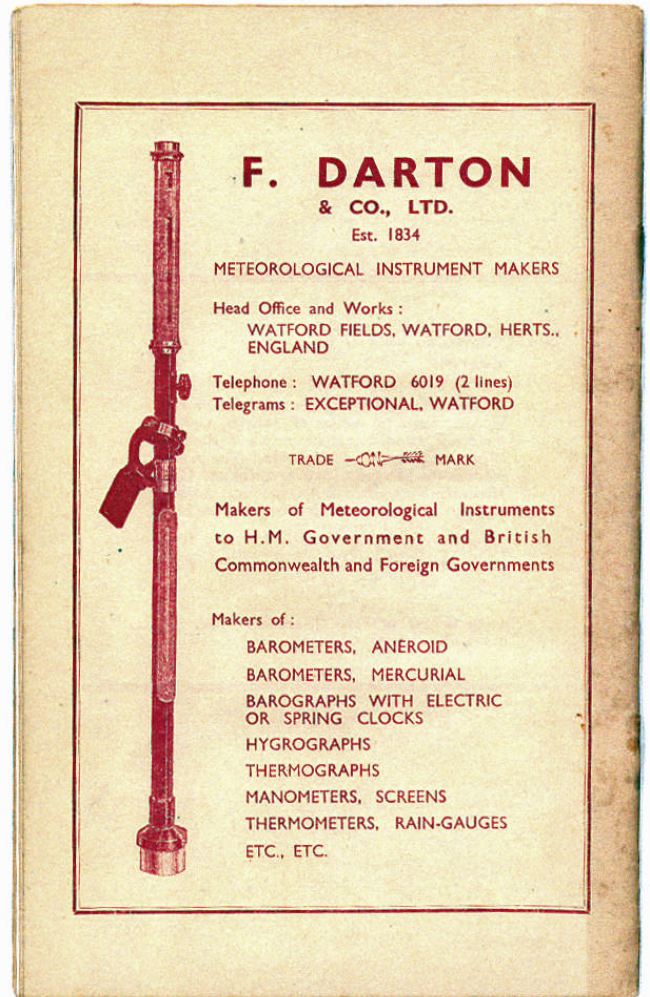
Rainer Holland, Autor verschiedener Bücher zu Wetterinstrumenten hatte uns ein großes, schweres Stations-Barometer anvertraut. Das Barometer hatte er als bekannter Sammler von seinem Schwager erhalten, der es einige Jahre zuvor in England erworben hatte. Als Hersteller-Punze trug es einen Dart-Pfeil, der bei Rainer und mir Rätselraten auslöste, welcher Hersteller wohl dahinterstecken könnte. Das Zeichen hätte leicht auch als ein Schwertfisch gedeutet werden können.



R1 Der Dartpfeil als Markenzeichen (Dart plus ON)

Durch intensives Wälzen aller möglichen Internet-Quellen fanden wir als Lösung, dass das Barometer bei der Firma F. W. **Darton** aus Watford in England hergestellt worden ist, von einem Hersteller also, der seit 1834 Barometer und andere Messinstrumente produziert.

Beim Auspacken der kostbaren Leihgabe stellte ich beruhigt fest, dass zumindest kein Quecksilber ausgelaufen war. Ein zweiter Blick zerstörte allerdings diese Anfangszufriedenheit vollkommen, weil der Pegel des Quecksilbers im Barometer so niedrig stand, dass es im Skalenbereich nicht mehr zu sehen war.



R2 Alte Werbeanzeige (aus *The Meteorological Magazine*, Nr. 924, Vol 78, Zeitschrift des Meteorological Office von Großbritannien)

R3 Auf der Abbildung rechts ist zu erkennen, dass oberhalb und unterhalb der verstellbaren Nonius-Skala keinerlei Quecksilber zu sehen ist, was der weiße Hintergrund deutlich macht. →



Bestürzt stellte ich mir die Frage, wie ein so starkes Absinken der Quecksilbersäule zustande kommen kann, wenn kein Quecksilber ausgetreten ist. Aber der Fehler konnte schon lange bestanden haben, weil das Barometer nach dem Kauf in England nie in Betrieb genommen worden war.

Die Patentlösung zum Beheben des Fehlers schien zu sein, das Barometer zu öffnen, das Quecksilber aus der Kapillare in ein Gefäß zu gießen und die Ka-



R4 Das komplette Barometer. Am unteren Ende die Einstellschraube und Transportsicherung

pillare mit so viel frischem oder gereinigtem Quecksilber neu zu befüllen, dass das Barometer wieder regulär funktionieren konnte. Für eine solche Aufgabe brachte ich nur geringe Erfahrung mit. Allerdings hatte ich wenige Jahre zuvor schon das von Rainer hergestellte und an uns ausgeliehene einzigartige „Barometer mit dem Sektor“ mit Quecksilber gefüllt, welches unsere Eingangshalle ziert. Gestützt auf fern-



R5 Nach dem Wiederbefüllen stand der Pegel bei 718 mm, also deutlich höher als vorher, aber immer noch viel zu niedrig. Normal wäre ein Pegelstand zwischen 740 und 780 mm gewesen.

fernmündliche und fernschriftliche Anleitung durch Rainer, machte ich mich an die Arbeit. Da war zunächst das Reinigen der entleerten Kapillare und des Quecksilbers. Das Kapillar-Rohr musste mit destilliertem Wasser ausgewaschen und danach durch Erwärmen getrocknet werden. Das Quecksilber kam zum Reinigen in ein Glas mit Salz. Das Salz sollte die eventuell im Quecksilber vorhandenen Wassertröpfchen aufnehmen. Aus Zeitungspapier war eine spitze Tüte mit geringer Öffnung zu formen und das Quecksilber aus dem Salzglas durch die „Papiertüte“ in einen sauberen Vorratsbehälter zu gießen. An dem Papier bleiben bei einem solchen Vorgehen die meisten Schmutzpartikel haften.

Doch nach dieser Prozedur und dem Wiederbefüllen war das Barometer immer noch nicht funktionsfähig, was durch Vergleiche mit den anderen Barometern im Museum leicht festzustellen war. Der Quecksilberpegel war deutlich zu niedrig. Viele Fragen zu den möglichen Ursachen wurden fernmündlich und schriftlich zwischen Madeira und Lindenberg ausgetauscht und eine nach der anderen beantwortet. Ich habe einige kleine Skizzen (siehe Abb. R9) angefertigt, anhand derer Rainer einige fernmündliche Anleitungen zu Messungen geben konnte. Ich sollte feststellen, inwieweit das Kapillarrohr in das Fortinsche Sammelgefäß hineinragt, wie weit der durch die Einstellschraube eingestülpte Lederbeutel in das Holzgefäß eindringen kann und wie lang die Einstellschraube außen dann noch ist. Von den Messergebnissen fertigte ich wieder eine Skizze, die per Email-Anhang gesendet und auf Madeira begutachtet werden konnte.

Rainers Diagnose ergab schließlich, dass entweder das Kapillarrohr nicht mehr das originale Glasrohr war, sondern durch ein etwas zu kurzes ersetzt worden sein könnte. Oder der Lederbeutel einschließlich der Feststellschraube waren nicht mehr die Originalteile. So konnte der Lederbeutel mit der Einstellschraube nur bis auf 16 mm Abstand an das Rohren-



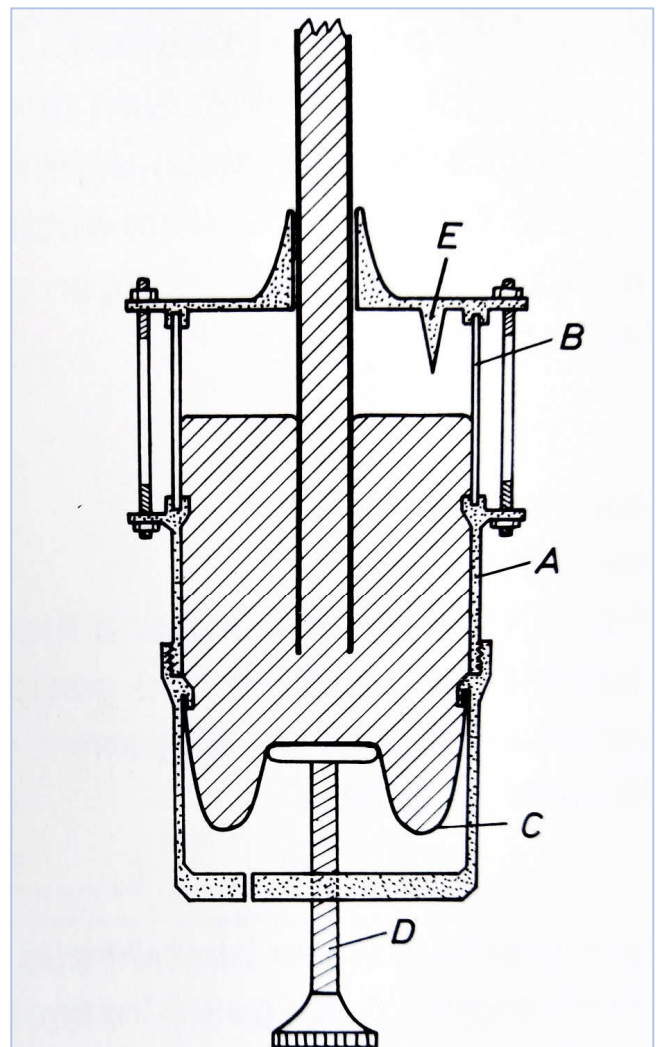
R6 Die Seele des Barometers, das lange Glasröhrchen, Kapillare genannt, liegt hier ausgebaut unterhalb des Barometer-Rohres, das weitgehend aus Metall besteht. Angeklebt sieht man ein Holzteil welches das (siehe R7) Schauglas nach oben hin abschließt.

de herangedreht werden. Dadurch konnte nach dem Einfüllen des Quecksilbers das Kapillarrohr nicht luftdicht mit der Einstellschraube geschlossen werden, und beim Umdrehen in die Arbeitsposition kam Luft in das Rohr, so dass sich oberhalb des Quecksilbers nicht das für eine korrekte Funktion notwendige Vakuum befand.

Versuch macht klug, dachten wir, und einigten uns auf eine gleichzeitige Verlängerung von Einstellschraube

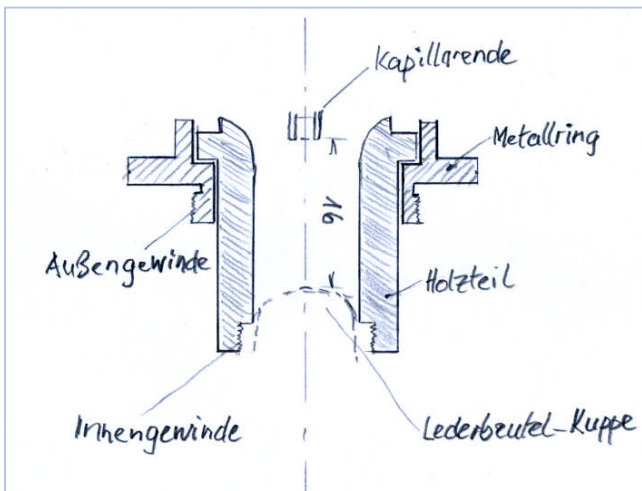


R7 Das Schauglas mit dem kleinen weißen Index, der gerade die Quecksilberoberfläche berühren soll. Zum Ablesen des Barometers muss die untere Schraube so weit heraus oder hinein gedreht werden, dass der Index mit seinem Spiegelbild auf dem Quecksilber ein X ergibt.



Fortinsches Sammelgefäß

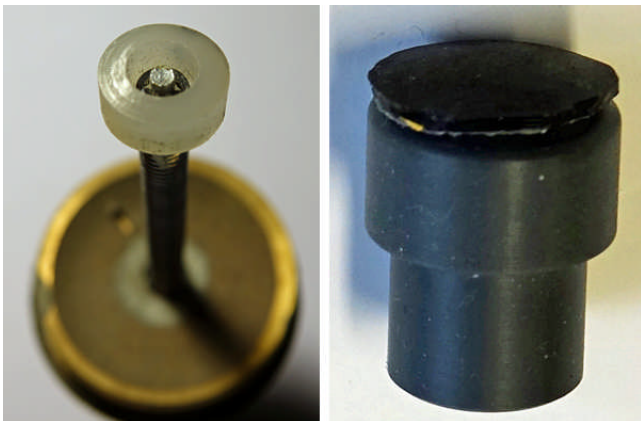
R8 (E) Index; (B) Schauglas; (A) Metall-Wandung; (C) Lederbeutel; (D) Transportsicherung und Einstellschraube. Die Abbildung wurde entnommen aus Holland/Stöhr „Quecksilber-Barometer Handbuch“ (2012) und zeigt das Prinzip.



R9 Skizze der Fehldistanz zwischen dem Kapillaren-Ende und dem Lederbeutel, so dass die Kapillare nicht verschlossen werden konnte. Die Bauart ist hier anders als rechts oben dargestellt.

und Kapillarrohr. Die Arbeiten, die dazu erforderlich waren und die schließlich eine zufriedenstellende Reparatur ermöglichen sollten, waren feinmechanische Arbeiten, die Rainer mit seiner Werkstattausrüstung auf Madeira erledigen konnte. Dafür sandte ich ihm das Unterteil des Barometers, also den Gefäßboden mit der Einstellschraube und dem Druckstempel am oberen Ende der Einstellschraube zu.

Nach einigen Wochen kamen eine präzise Arbeitsanleitung, eine längere Einstellschraube, ein speziell angefertigter Druckstempelaufsatz für die Einstellschraube, eine Stahlhülse zur Verlängerung der Kapillare und zwei neue Korkdichtungen in Lindenberg an. Nach dem Zerlegen des Fortinschen Gefäßes war nämlich zu erkennen gewesen, dass die hauchdünnen alten Korkdichtungen zwischen den Holzteilen und dem Schauglas nicht erneut benutzt werden konnten. Da es solche Korkdichtungen nicht mehr zu kaufen gibt, hat Rainer sie selbst hergestellt. Zu finden waren die notwendigen lichtdichten Korkplatten lediglich in Dicken ab 3 mm. Daraus wurden dann von Hand die kreisförmigen Dichtungen in der Breite von 5



R10 links: die alte Kappe, die in der Mitte eine Aussparung hatte, so dass sie ein dünnes Rohr gar nicht luftdicht verschließen konnte. Rechts: neue, von Rainer gefertigte Kappe mit geschlossener Wölbung.

mm geschnitten und in der Dicke auf 1 mm heruntergeschliffen. Diese Arbeiten erforderten stundenlanges, extrem vorsichtiges Arbeiten. Schließlich hatten wir funktionstüchtige Dichtungen zur Verfügung, und dem Zusammensetzen des Gefäßes stand diesbezüglich nichts mehr im Wege.

Die beigelegte Arbeitsanleitung umfasste auch eine genaue Bezeichnung des zu verwendenden Klebers, mit dem die Stahlhülse auf dem Ende des Kapillarrohres fest verklebt werden sollte. Zusätzlich hatte Rainer noch ein Übungs-Glasrohr und speziell gefertigte Feinwerkzeuge mitgesandt, womit ich den möglichst dünn zu haltenden Kleberauftrag üben konnte, bevor ich mich an die endgültige Reparatur wagen konnte.

Nach dem Verkleben der Rohrverlängerung musste die Verbindung aushärten. Während dieser Zeit war sicherzustellen, dass die Verlängerung nicht berührt werden konnte.

Die Wartezeit für das Aushärten des Klebers endete mit der Stunde der Wahrheit. Die erste Überprüfung sollte nach Rainers Anleitung so erfolgen, dass ich nach dem erneuten Befüllen des Kapillarrohres mit Quecksilber mit dem – durch einen Gummihandschuh geschützten – Daumen die Verlängerung beim Umdrehen zuhalten sollte, um prüfen zu können, dass an der Klebestelle kein Quecksilber austritt. Diese Überprüfung war erfolgreich. Meine Freude darüber war groß, denn der Kleberauftrag war so dünn vorzunehmen gewesen, dass ich keineswegs sicher war, ob die Verklebung zuverlässig dichthielt.

Die zweite Prüfung sollte nach dem Zusammenbau aller Teile erfolgen. Da musste sich dann zeigen, ob durch die Einstellschraube das Eindringen von Luft in die Kapillare verhindert werden und das Quecksilber



R11 Auf das Kapillarenende lose aufgesetzte Stahlverlängerung

bis in die korrekte Anzeigeposition aufsteigen konnte. Und auch nach dieser Prüfung konnte ich meine riesengroße Freude kaum bändigen, weil das Messen und der Vergleich mit anderen Barometern eine erfolgreiche Reparatur anzeigte. Nun können wir dieses damalige Präzisions-Barometer funktionsfähig in unsere Sammlung aufnehmen.

Dank an Rainer für die technische Hilfe, aber auch für die wohlwollende mehrmalige Durchsicht dieses Berichtes.

Für besonders Interessierte zur weiteren Vertiefung über Quecksilber-Barometer

🚩 Holland/Stöhr „Quecksilber-Barometer – Handbuch“ ISBN: 978-3-75294-91-3

🚩 Habenicht/Holland „Alte Quecksilber-Barometer – ihre Schönheit und Funktion“; ISBN: 978-3-753127-05-7

Beide Bände sind bei epubli.de zu beziehen →

<https://www.epubli.de/shop/buch/Quecksilber-Barometer-Handbuch-Gerhard-St%C3%B6hr-Rainer-Holland-9783752954913/99163>

<https://www.epubli.de/shop/buch/Alte-Quecksilberbarometer-Rainer-Holland-Wilfried-Habenicht-9783753127057/106406>

Niederschlagsmesser mit Kippwaage benötigt Kleinteile

Eine eher moderne Messeinrichtung, deren Daten auch im Internet einsehbar sind →

<https://www.ecodatanet.de/view.htm?sid=1EYTx5Fa7kkuPJ1BwsDgVw>



hatte leider einen längeren Ausfall der Niederschlagsmesswerte (Bild links, Niederschlagsgeber als Teil der Gesamtanlage in unserem Wettergarten), bedingt durch einen eher Kleinstfehler.

Ein Kunststoffteil an der Kippwaage war verrutscht und hat das Kippen behindert. Kleine Ursache, große Wirkung. Kein Kippen → Keine Niederschlagsmessung.

Nach dem es uns aufgefallen war (bei der Trockenheit in Brandenburg hat es leider einige Wochen gebraucht), wurde es von der

Firma, die uns die Anlage aufgestellt hat, in Ordnung gebracht.

VEREIN INTERN

Vorstandssitzung in Präsenz

Am 16. Juni tagte der Vorstand nach langer Zeit erstmals wieder in Präsenz. Im Winterhalbjahr war viel per Email abgesprochen worden. Neben der Berichterstattung über die Situation bei der Abarbeitung von Projekten oder der Finanzlage ging es insbesondere auch um die Einberufung der jährlichen Mitgliederversammlung, die diesmal viele Aufgaben hat. Neben der Neuwahl eines Vorstandes ist auch ein Geschäftsführer zu berufen, dazu wiederum ist die Satzung zu ändern und eine „Geschäftsordnung – Geschäftsführung“ zu verabschieden.

Mitgliederversammlung im September oder Oktober

Der Vorstand hat die nächste Mitgliederversammlung zwar einberufen und einen Vorschlag der Tagesordnung bestimmt. Der genaue Termin ist im Moment aber noch offen, weil die Satzungsänderungen auch dem Finanzamt zur Prüfung vorgelegt werden müssen, damit die Gemeinnützigkeit nicht gefährdet wird.

Auch soll ein Rechtsanwalt die „Geschäftsordnung – Geschäftsführung“ prüfen.

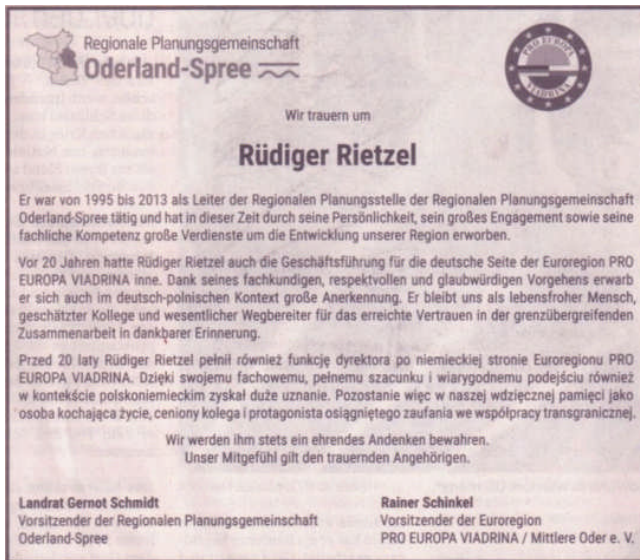
Einige Tagesordnungspunkte:

2. Tätigkeitsbericht 2021 (mit Ausblick 2022)
3. Haushalts- und Finanzplanung 2022 ...
4. Diskussion zum Tätigkeitsbericht ...
5. Beschluss der geänderten Satzung
6. Beschluss der Geschäftsordnung der Geschäftsführung (GO-GF)
7. Bestätigung des Geschäftsführers D. Gornickel
8. Bericht der Kassenprüfer
9. Entlastung des Vorstandes f. Geschäftsjahr 2021
10. Bestellung eines Wahlausschusses
11. Wahl des Vereinsvorstands
12. Wahl der beiden Kassenprüfer

Wir trauern

Wir trauern um unser Vereinsmitglied Rüdiger Rietzel, der als Leiter der Regionalen Planungsstelle der Regionalen Planungsgemeinschaft Oderland-Spree tätig war und unserer Museumsinitiative als Gründungsmitglied beitrug.

„Vor 20 Jahren hatte Rüdiger Rietzel auch die Geschäftsführung für die deutsche Seite der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA inne. Dank seines fachkundigen, respektvollen und glaubwürdigen Vorgehens erwarb er sich auch im deutsch-polnischen Kontext große Anerkennung. Er bleibt uns als lebensfroher Mensch, geschätzter Kollege und wesentlicher Wegbereiter für das erreichte Vertrauen in der grenz-



übergreifenden Zusammenarbeit in dankbarer Erinnerung“ schreibt Landrat Gernot Schmidt (MOL), Vorsitzender der Regionalen Planungsgemeinschaft in einer Traueranzeige, die wir hier wiedergeben.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

SONSTIGES

Namensnennung der Spender

Ein gemeinnütziger Verein, der eine nicht voll finanzierte Aufgabe übernimmt, muss fleißig Spenden sammeln und Sponsoring-Partner suchen. Das ist soweit bekannt und wir sind dankbar über viele Spenden in den letzten 16 Jahren. Neuerdings können wir uns leider nicht öffentlich bedanken, ohne dass eine ausdrückliche Bestätigung des Spenders oder der Spenderin vorliegt. Das schmerzt uns, weil Spendenarbeit ja auch mit Öffentlichkeitsarbeit zusammenhängt. Für die Spender*innen, die sich über eine öffentliche Würdigung freuen würden, steht ab sofort beigefügter Vordruck zur Verfügung. Gern kann aber auch bei einer Online-Überweisung eine entsprechende Erlaubnis im Verwendungszweck zum Ausdruck gebracht werden.

Newsletter Nr. 18 Herausgabe und V.i.S.d.P.:
der ehrenamtlich arbeitende Vorstand des Wettermuseum e.V.
vertreten durch Dr. Bernd Stiller und Siegfried Schreiber

Lindenberg, 30. Juni 2022

Einverständniserklärung

Veröffentlichung personenbezogener Spenderdaten

Seit dem 25. Mai 2018 gelten die Vorschriften nach der neuen Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) und das neue Bundesdatenschutzgesetz (BDSG). Die Regelungen gelten auch für Vereine. Der Datenschutz betrifft personenbezogene Daten, also alle Einzelangaben über die persönlichen oder sachlichen Verhältnisse. Dem Wettermuseum e.V. ist nur noch dann möglich, über Spenden zu berichten, wenn ihm vom Spender dafür ausdrücklich die Genehmigung erteilt wird.

Wenn Sie möchten, dass Ihr Name und gespendeter Betrag im Newsletter oder ähnlichen Veröffentlichungen oder auf der Homepage des Wettermuseums genannt werden, geben Sie bitte auf dem Überweisungsträger im Betreff den Text „Nennung Name/Betrag“ an oder übersenden Sie die Einverständniserklärung per Post an Wettermuseum e.V., Herzberger Str. 21, 15848 Tauche bzw. per E-Mail an verein@wettermuseum.de. Inwieweit die Spendennennung zeitnah umgesetzt wird, bleibt dem Verein überlassen.

Name	
Anschrift	
Telefonnummer (privat/mobil)	
E-Mail	
Datum der Überweisung/der Spendenübergabe	Spendensumme

Hiermit erkläre ich mich damit einverstanden, dass meine Spende mit Name - Wohnort - Betrag (Nichtzutreffendes ggf. streichen) in Veröffentlichungen oder auf der Homepage des Wettermuseums veröffentlicht wird.

Ort

Datum

X Unterschrift

Stand: 02/2020



Impressum:
Wettermuseum e.V. • VR 5106 FF • Herzberger Str. 21, OT Lindenberg • 15848 Tauche
Vereinsvorsitzender: Dr. Bernd Stiller • Stellvertreter: Siegfried Schreiber • Tel. 033677 62521 • Fax 626483 • E-Mail: verein@wettermuseum.de • Internet: www.wettermuseum.de
Finanzamt: Frankfurt (Oder) Steuernummer 061/143/02420
Bankverbindungen: Sparkasse Oder-Spree IBAN DE21 1705 5050 3162 9748 51
Raiffeisen-Volksbank Oder-Spree eG IBAN DE10 1706 2428 0006 0358 41